



PROJEKTWOCHE NZEITUNG

17. Juli – 20. Juli 2023





Vorwort



Im Rahmen der Projektwoche vom 17. bis zum 21.07.2023 nahmen die Schüler*innen des GPWs verschiedenste Angebote wahr. Diese deckten inhaltlich die Bereiche „Gesellschaft und Geographie“, „Handwerk und Gestaltung“, „Literatur, Sprache, Film und Funk“, „Musik und Kunst“, „Sport und Spiel“ sowie „Technik und Experimente“ ab. Während das Schulfest am Donnerstag und die Zeugnisvergabe freitags stattfinden werden, besuchten die Teilnehmer*innen ihre auserwählten Projekte von Montag bis Mittwoch.

Diese Projektwochenzeitung dient dazu, über den Prozess und teilweise die Anfertigung von Ausstellungsstücken zu informieren, welche am Schulfest besichtigt oder sogar verkauft werden sollen. Um diesen Vorgang zu würdigen, setzten sich Frau Ermert und Frau Soßna die Aufgabe, Schüler*innen für die Anfertigung einer Zeitung zu engagieren.

Und so fingen wir, Lena K., Shanel, Philipp, Marielle, Leni, Ira, Finja D., Finja M., Mira, Sasha, Bennet, Elisa, Laura, Leona, Marcel, Alisa, Celine, Lena P., Hannah, Lena E., Finn, Luke und Justin, am Montag an, uns über unsere Tätigkeiten als Reporter*innen auszutauschen.



Als geklärt war, wer journalistische und wer fotografische Aufgaben übernehmen möchte, besuchten wir andere Projektangebote, führten Interviews und setzten uns mit den Vorhaben unserer Mitschüler auseinander. Schließlich wurde an der Bearbeitung der Stellwand für unsere Online-Zeitung gearbeitet, um unsere Ergebnisse zu visualisieren.



Zeitgleich erfolgte das Fertigstellen einzelner Berichte sowie das Einfügen unserer selbst aufgenommenen Fotos. Natürlich spielen Layout und Format die entscheidende Rolle für eine Zeitung, die ebenfalls von einzelnen Projektteilnehmer*innen übernommen werden mussten.

Schlussendlich wurden zahlreiche Eindrücke durch unsere (rasenden) Reporter*innen festgehalten, es wurde großes Interesse gegenüber dem Tun der Schüler*innenschaft empfunden, wobei sich ein stetiger Austausch auf dem gesamten Schulgelände ergab.

Vorwort von: Hannah Rösen



True-Crime Podcast

Wer hat wen ermordet? Wo ist der nächste Tatort? Wer ist den Tätern auf der Spur? Das alles fragen sich die True-Crime begeisterten Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 10 - 12.

Wir haben uns mit einer Gruppe von vier Mädchen unterhalten und nach ihren Eindrücken gefragt. Ihr Grund für die Wahl des Projektes war der spannende und interessante Faktor am Drehen und Erstellen eines eigenen Podcasts. Hierbei werden echte Fälle wiedergegeben und eigene Interessen berücksichtigt. Am Donnerstag, dem 20 Juli, wird die Podcast-Gruppe ihre Podcasts vorstellen und den Zuschauern ermöglichen, diese anzuhören. Natürlich könnte zum Ende hin das Problem fehlender Zeit auftreten, doch die vier Schülerinnen bleiben optimistisch. Weitere 20 Schülerinnen und Schüler arbeiten fleißig an ihrem Podcast weiter. Wir warten gespannt auf die Ergebnisse der einzelnen Gruppen und freuen uns auf die Präsentation an unserem Schulfest.

Bericht und Foto: Mira Biermas



Nachhaltig Leben



In dem Projekt „Nachhaltig Leben“ von Frau Rau und Frau Kanthak wird 14 Schülern und Schülerinnen erklärt, warum es wichtig ist, nachhaltig zu leben und was es für Konsequenzen haben kann, wenn man dies nicht tut. Die Schüler waren am ersten Projekttag in Gießen unterwegs. Dort haben sie einen Workshop zum Thema „Reise einer Jeans“ absolviert. Sie haben erfahren, wie lange der Transportweg ist und wie viele Unmengen an Textilien und Wasser verbraucht werden, um eine Jeans herzustellen. Am dritten Tag kochen die Schüler und Schülerinnen mit nachhaltigen Produkten. In diesem Projekt werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Augen geöffnet und sie bekommt Tipps und Tricks, wie man sich im Thema der Nachhaltigkeit verbessern kann. Die Schüler und Schülerinnen dieses Projektes hatten anfangs alle verschiedene Kenntnisse und Sichtweisen auf das Thema, aber nach dieser Projektwoche sind sie gut informiert, um ihr Leben nachhaltiger zu gestalten.



Bericht: Leona Wagner, Elisa Leibrant
Bilder: Frau Rau

L'art de vivre: Die französische Kultur entdecken



In dem Projekt „L'art de vivre: Die französische Kultur entdecken“ von Frau Döll und Frau von Seggern lernen die Schüler und Schülerinnen die französische Kultur kennen. Dazu wurden z.B. kleine Videos zum Thema „Gut, dass ich Französisch kann“ gedreht. Am Dienstag war die Projektgruppe in der Küche der Stadtwerke und hat französisches Gebäck wie Quiche, Crêpes und Blätterteigplätzchen gebacken.



Am Mittwoch waren die Schüler und Schülerinnen dann im Schlossgarten und haben Boule, auch bekannt als Pétanque, gespielt. Nach einer kurzen Regelbesprechung legten die Schüler und Schülerinnen direkt los!



Bericht: Philipp Appl
Fotos: Katharina Döll

Tod und Trauer



In dem Projekt „Tod und Trauer“ lernen die Schüler-/innen, wie man sich aktiv mit diesem Thema auseinandersetzen kann, da es nun mal ein sehr sensibles Thema ist, worüber man meistens nicht so gerne spricht. Der

Projektleiter Herr Emmerich sorgt dafür, dass die Schüler-/innen in einer beruhigenden Atmosphäre offen miteinander reden können. Mit Hilfe von kreativen Aufgaben macht Herr Emmerich die Schüler-/innen mit Themen wie Leben und Tod vertraut. Besuche von verschiedenen Ansprechpartnern, wie einem Bestatter, gehörten auch zum Programm. Eine befragte Schülerin, Nele S., hat dieses Projekt gewählt, da sie selber schon mal mit solch einem Thema in Kontakt gekommen ist und mehr darüber erfahren möchte. Dieses Projekt hilft ihr und

anderen Schüler-/innen dabei, das Thema besser zu verstehen und sich darauf einzulassen. Am Schulfest stellen sie einen Podcast vor, in dem sie zusammenfassen, was sie gelernt haben.



Bericht und Foto: Alisa Lühs,
Laura Wilhelm

Notfallmedizin und Erste-Hilfe

Im Projekt „Notfallmedizin u. Erste-Hilfe“ von Nadja Gundermann-Neumann und dem Jugendrotkreuz Oberlahn haben Schüler die Möglichkeit sich mit dem Thema Erste-Hilfe auseinander zu setzen. Die 16 Schüler wurden in die Arbeit des DRKs eingeführt, machten einen Erste-Hilfe-Kurs und qualifizierten sich somit für das Amt des Schulsanitäters. Sie hatten eine Besichtigung der hauptamtlichen Rettungswache Weilburg und hatten somit die Möglichkeit sich mit Rettungs- und Notfallsanitätern auszutauschen. Ein Notarzt war auch vor Ort und beantwortete viele Fragen.



Die Schüler hatten auch die Möglichkeit sich einen vollausgestatteten

Rettungswagen von innen anzuschauen. In der Projektwoche haben die Schüler auch eine praktische Einführung mit der neuen Drohnen-Staffel absolviert. Das Projekt lehrt den Schülern die Grundbasis der Ersten-Hilfe und weckt das Interesse später beruflich in die medizinische Richtung zu gehen.

Bericht: Leona Wagner, Elisa Leibrant

Bilder: Leonie Leibrant (Kreisbereitschaftsleiterin DRK)

Projekt Feuerwehr



Das Projekt „Feuerwehr“ zeigt den Schülern und Schülerinnen, wie gefährlich Feuer eigentlich ist und, dass ein kleiner Spaß mit einem Rauchmelder teuer werden kann.



Die Schüler und Schülerinnen dieses Projekts haben sich über drei Tage hinweg mit dem Thema Feuer und seinen Gefahren befasst. An Tag 1 waren sie hier in der Schule und haben viel über das Feuer und seine Gefahren gelernt. Sich mit einem Rauchmelder einen Spaß zu erlauben kann teuer werden und 800 Euro kosten. Die Lehrerin dieses Projekts sagte uns, dass auch bisher immer alle Unruhestifter zur Kasse gebeten wurden. Am ersten Tag lernten die Kinder auch, wie man richtig einen Notruf absetzt und wie man einen Fluchtplan liest. An Tag 2



haben die Kinder praktische Übungen mit der FFW Weilburg (Freiwilligen Feuerwehr Weilburg) gemacht. Dabei haben sie sich verschiedene Ausrüstungen und Fahrzeuge angeschaut. Weiter haben sie praktische Dinge gemacht und mit der Rohrschere ein Rohr angeschnitten oder einen Löschangriff geübt. Sie durften auch in einem Feuerwehrauto sitzen und mitfahren! Am dritten Tag haben sie verschiedene Brandklassen und Löschmethoden kennengelernt. Die fünf Brandklassen sind A: Feste Stoffe, B: flüssige Stoffe, C: Gasbrände, D: Metallbrände und F: Fettbrände. Dazu haben sie auch verschiedene Versuche gemacht. Danach haben sie noch ein paar Löschübungen am GPW selbst gemacht. Generell hat das Projekt allen sehr viel Spaß gemacht! Am Ende haben sie zusammen den Teich im Biotop gelöscht.



Bericht: Ira Haas und Finja Diehl
Fotos: Finja Diehl



Kategorie: Handwerk und Gestaltung



22 Schüler sind kreativ mit Wolle und Garn

Ein tolles Projekt, geleitet von Frau Koch und Frau Güngör, zeigt, wie man mit Wolle und Garn verschiedene Knoten kreieren kann. Bereits am ersten Tag zeigen sich viele schöne Ergebnisse, wie zum Beispiel Schlüsselanhänger, Serviettenringe und Lesezeichen. Die Schüler und Schülerinnen sind begeistert.

Am Starboard werden verschiedene Anleitungen gezeigt und daneben können die Schüler auch ein paar selbstgemachte Beispiele von Frau Koch und Frau Güngör sehen. Frau Koch hilft bei Bedarf und zeigt auch selbst verschiedene Techniken Schritt für Schritt.

Zwei Schülerinnen aus dem Projekt wurden interviewt und dies sind ihre Antworten.

Interview: Sara und Elena

Wieso habt ihr dieses Projekt gewählt?

Elena: „Ich wollte mal etwas Neues machen. Es klang sehr spannend und ich habe so etwas noch nie gemacht.“

Sara: „Ich sehe es ähnlich wie Elena und wollte ebenfalls gerne mal was Neues ausprobieren. Außerdem finde ich es ganz cool für Geschenke.“

Was habt ihr bisher in eurem Projekt gemacht?

Sara: „Zuerst haben wir angefangen, mit einem Schlüsselanhänger, durch den wir gelernt haben, wie man einen Spiralknoten und einen Kreuzknoten knotet. Danach durften wir uns aussuchen, ob wir einen Serviettenring oder ein Lesezeichen machen wollen.“

Ist es bisher so, wie ihr es euch vorgestellt habt?

Elena und Sara: „Es macht uns sehr viel Spaß und es ist genauso wie wir es uns vorgestellt haben.“

Es wurde auch ein zweites Interview geführt und dies sind die Antworten.

Interview: Alisha

Wieso hast du dir dieses Projekt ausgesucht?

Alisha: „Ich hatte schon vorher Erfahrung mit Stricken und Häkeln. Ich hatte sehr viel Spaß dabei und ich hatte sehr viel Lust darauf.“

Ist es genauso wie du es dir vorgestellt hast?



Alisha: „Ich hatte es mir genauso gut vorgestellt, wie es ist. Es gibt keinen Zwang etwas zu machen, was man nicht will.“

Gibt es für dich etwas, was dir nicht gefällt?

Alisha: „Wenn ich ehrlich bin, gab es bisher im Projekt keine negativen Sachen.“



Bericht und Fotos: Lena Kissel & Shanel Jolie Schneidmüller

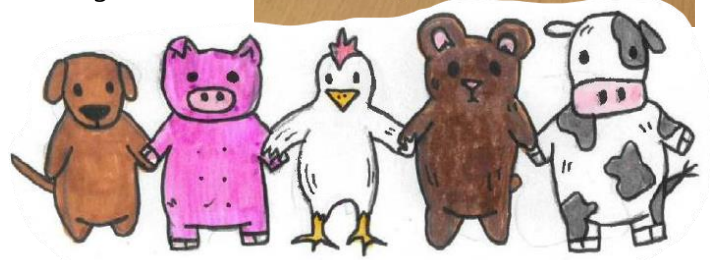
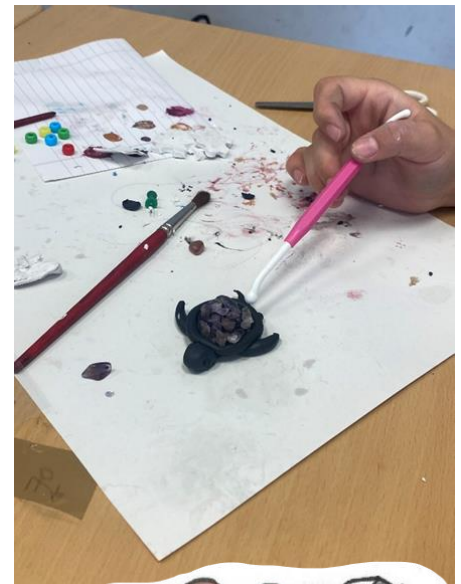
Schmuck für den Tierschutz



Viel gebastelt wird auch während der Projektwoche im Raum 03 des GPWs. Mit dem Projekt „Schmuck für den Tierschutz“ werden Spenden für den Tierschutz gesammelt. Dafür basteln die

Schülerinnen und ein Schüler fleißig an verschiedensten Schmuckstücken, wie zum Beispiel Kettenanhängern, Ohrringen, Armbändern und Ringen. Die Projektleiterinnen Frau Bicko und Frau Steinberg unterstützen die Schüler-/innen und basteln auch selbst mit. Dabei werden Materialien aller Art verwendet, wie Knete (Cos Clay), Schrumpffolie, Perlen oder auch Baumblätter von draußen. Der Kreativität ist keine Grenze gesetzt, da den

Schüler-/innen viel Freiraum ermöglicht wird, sodass sie ihre Ideen entfalten können. Jedes Schmuckstück ist einzigartig und hat etwas mit Tieren zu tun. Das Basteln und



Ausprobieren von neuen Methoden bereitet den Schüler-/innen auch sehr viel Freude, weil sie alle wissen, dass sie etwas Gutes tun. Am Schulfest stellen sie ihre selbstgemachten Schmuckstücke aus und verkaufen diese auch. Für 2-10 Euro sind die Schmuckstücke am Donnerstagnachmittag zu erwerben. Das eingenommene Geld wird dann an den Tierschutz gespendet.



Bericht und Fotos: Alisa Lühs und Laura Wilhelm

20 zukünftige Köche



In dem Projekt „Kochen und Backen international – in einer Woche um die Welt“ bekommen Kinder aus den Klassen 5 und 6 die Möglichkeit, verschiedene Kulturen anhand der Nationalgerichte kennenzulernen. Am Montag starten sie mit der amerikanischen Küche, welche für Burger und Pommes bekannt ist. Als Dessert backen die Schülerinnen und Schüler Muffins, Pancakes, Cookies und Cakepops. Am nächsten Tag geht es weiter mit italienischen Speisen, wobei die Teilnehmer Pizza machen und außerdem einen Exkurs in die französische Küche machen und Crêpes herstellen. Am letzten Projekttag kochen die Schüler und Schülerinnen mexikanische Wraps und als Zutaten verschiedene Soßen. Des Weiteren stellen sie verschiedenes Gebäck her, welches sie am Donnerstag auf dem Schulfest zum Probieren anbieten wollen. Die Projektleiterinnen Frau Freydank und Frau Keilich bekamen die Idee durch die vielen weltweiten Reisen von Frau Freydank. Auf diesen lernte sie viele Rezepte und fand Freude in der Anwendung. Sie berichtet, dass es ihr Ziel war, den Kindern etwas Praktisches beizubringen, was man mit den



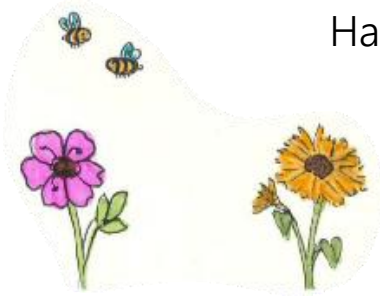
Händen macht und nicht, wie normalerweise in der Schule, mit dem Gehirn.

Bericht und Fotos: Marielle Henche und Lena Eufinger





Handwerkliches rund ums Biotop und die Streuobstwiese + Handwerk live erleben



Das generelle Ziel dieser beiden Projekte, geleitet zum einen von Frau Baum, Herrn Jung, Frau Arndt und Frau Buseck und zum anderen von Herrn Laszlo und

Mitarbeitern der Firma Rödel Konzept + Handwerk aus Solms, ist es, das Biotop zu erneuern, besser nutzbar zu machen und schöner zu gestalten. Dabei müssen mehrere Aufgaben von den Teilnehmern erledigt werden, wozu sie in Gruppen eingeteilt wurden. Unter Anleitung von Mitarbeitern der Firma Rödel wird

das Dach für das bereits bestehende Insektenhotel erneuert und weitere Arbeiten im Biotop ausgeführt. Die mithelfenden Schüler erhalten hierbei spannende Einblicke in die Tätigkeit eines Dachdeckers oder Zimmermanns und

Benötigtes Material:

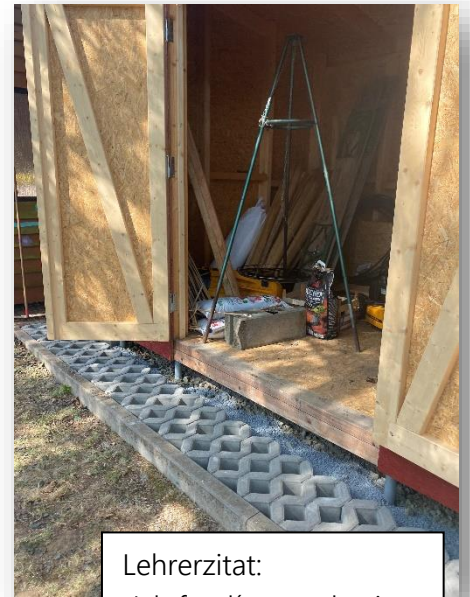
- Handschuhe
- Verschiedene Werkzeuge
- Festes Schuhwerk

können sich im Handwerk ausprobieren.



Des Weiteren werden neue Wassertanks angeschlossen und ein neuer Zaun wird vom Kreis gestiftet, nachdem der alte abgerissen wurde.

Außerdem werden um die Biotophütte Pflastersteine verlegt. Mit dieser Aufgabe waren die Schüler und Schülerinnen sowie der betreuende Lehrer aber bereits am ersten Tag fertig, woraufhin sie an den folgenden Tagen den anderen Bereichen helfen werden.



Lehrerzitat:

„Ich fand's ganz lustig, Pflastersteine zu legen.“



Bericht und Fotos: Marielle Henche und Lena Eufinger

Weitere Fotos: Justin Schneider, Luke Morscheck, Finn Cronenberg



Das Biotop vorher



Das Biotop nachher

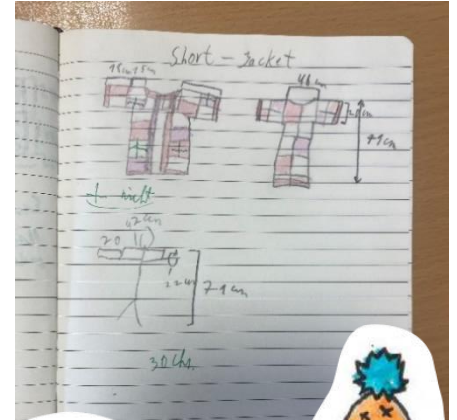
HÄKELN & STRICKEN



Wenn euch das Handwerken und Gestalten liegt, dann ist das Projekt „Häkeln und Stricken“ genau das Richtige. Das Projekt, welches von Frau Gath und Frau Hartmann geleitet wird, strebt eine entspannende und beruhigte Arbeitsatmosphäre an. Fehler machen hilft immer, um weiter zu lernen und die Hilfsbereitschaft ist auch stets vorhanden, sagt Schülerin und fleißige Teilnehmerin des Projektes, Lara Marie Roth. Die Schüler nutzen dieses Projekt, um ihre eigenen Ideen und Designs in der Kunst des Häkelns und Strickens zu verwirklichen.

Gehäkelt werden Federmäppchen, Taschen, Körbe, Figuren und sogar ganze Kleidungsstücke, wie eine Jacke. Jeder kann bei diesem Projekt lernen und sich verbessern. Da viele der Schüler auch schon in ihrer Freizeit häkeln, wird dieses Projekt nicht als Pflicht angesehen.

Die Schüler erhoffen sich aus diesem Projekt viel mitzunehmen und zu lernen, um auch im privaten Leben mehr zu häkeln und zu stricken. Benötigte Materialien neben der Wolle sind die passenden Häkelnadeln wie auch Schere und Maßband, was sich die Schüler selbst mitgebracht haben. Beim Schulfest präsentieren die Schüler ihre Ergebnisse leider nicht.



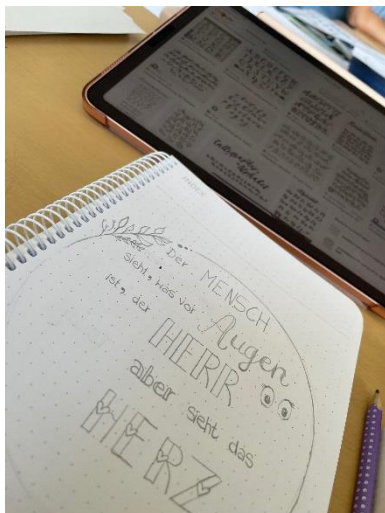
Bericht und Fotos: Laura Sophie Wilhelm



Handlettering



In dem Projekt „Handlettering“ von Frau Bonkowski, Sarah Günther und Elina Bletz geht es um das Praktizieren verschiedener Arten von Schriften. Die 13 Schülerinnen lernen in den drei Tagen unterschiedliche Schriftarten kennen und können diese selbst ausprobieren. Beim Handlettering schreibt man mit einem Brushpen und einer schwungvollen Schrift auf gepunktetes Papier. Auch wir als Projektzeitungsteam durften diese Schriften ausprobieren. Zu Beginn lernen die Schülerinnen durch Schwungübungen die Schriftarten Antiqua und Unziale kennen. Danach dürfen sie eigene Karten gestalten. Bis Mittwoch müssen sie ein Projekt gestalten, entweder ein Plakat zu einem beliebigen Thema oder ein eigenes Bullet Journal, einen Kalender mit kreativer Deko.



Viele Schülerinnen dieses Projektes betreiben Handlettering auch in ihrer Freizeit. Unter anderem haben sie dieses Projekt gewählt, um die verschiedenen Schriftarten kennenzulernen und auszuprobieren. Hinter diesem Projekt steckt sehr viel Kreativität und das gestaltete Bullet Journal können die Teilnehmerinnen auch nach der Projektwoche noch weiter benutzen. Was jedoch manchen Schülern nicht gefällt ist, dass es kein miteinander gibt. Jeder arbeitet für sich, trotzdem ist es ruhig und entspannend.

Laut einer Schülerin war die Einführung, wo die Schriftarten vorgestellt wurden, interessant. Der Vorteil dieses Projektes: Jeder kann seiner Kreativität freien Lauf lassen.

Leider stellt dieses Projekt nichts bei dem Schulfest vor, obwohl wunderschöne Ergebnisse entstanden sind und neue Talente entdeckt wurden.

Bericht: Leona Wagner, Elisa Leibrant
Bilder: Marcel Freitag, Bennet Pager



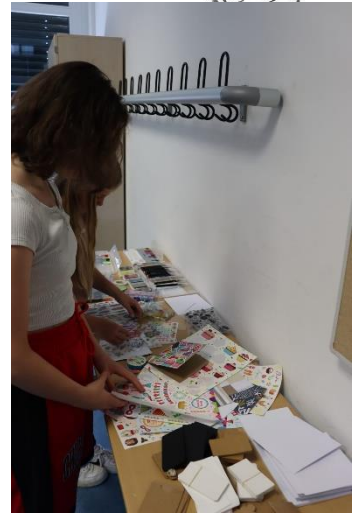
Kreativ gestaltete Karten für einen guten Zweck



Mit besonders großem Engagement arbeiten Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 7 an kreativ gestaltetem Handlettering für gebastelte



Karten. Im Projekt „Handlettering und Kartengestaltung“ von Frau Bill und Frau Schermuly herrscht eine entspannte Atmosphäre, sodass die Schülerinnen und Schüler eigenständig an Gruppentischen ihren Arbeiten nachgehen können. Die lockere Stimmung wird von einer leisen



Musik begleitet. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten sehr engagiert und konzentriert an ihren Projekten und interagieren dabei dennoch untereinander. Zuvor wurde ein Geldbetrag eingesammelt, sodass den Teilnehmer und Teilnehmerinnen das nötige Material gestellt werden kann.



Die Projektleitungen haben sich die Gestaltung vorher extra angeeignet, um etwas Handfestes und Kreatives an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiterzugeben. Frau Schermuly bezeichnet es als „Learning by Doing“ und hat selbst großen Spaß daran gefunden, sodass sie es in der Zukunft auch privat weiterführen möchte.

Die fertigen Karten sollen dann später am Schulfest für einen Spendenbetrag verkauft werden, der noch offen ist. Dieses gesammelte Geld wird an eine noch offene wohltätige Organisation gespendet, auf die sich die Gruppe noch am Mittwoch einigen möchte.



Bericht: Celine Börgel, Lena Pfützenreuter
Fotos: Hannah Rösen

Werken für Fledermäuse



Ist euch bewusst, dass 25 der bei uns vorkommenden Fledermausarten unter Naturschutz stehen? Sie sind unglaublich nützlich für unser bestehendes Ökosystem, weil sie eine wichtige Rolle für die Schädlingsbekämpfung spielen. Außerdem sorgt das Verletzen oder Töten einer Fledermaus für eine Bußgeldstrafe. Dennoch wird den Tieren ihre Lebenssituation erschwert, indem der Mensch Spalten in Häusern verschließt, Dachböden ausbaut oder alte Höhlenbäume fällt.



Gemeinsam mit Frau Wilhelm entschied sich Frau Kamphausen dafür, gegen genau dieses Problem vorzugehen und Fledermäusen neue Quartiere zu bieten. „Du bist hier richtig, wenn du gerne etwas Praktisches machst, erkannt hast, welchen Wert die Natur

hat und gerne draußen bist.“, lautet das Motto des Projekts „Fledermaus und Co. Naturschutz an der Schule“, welches von den beiden Lehrerinnen geleitet wird. Im Fokus steht der Bau von Nistkästen, bei dem das Mitbringen von eigenem Werkzeug erforderlich ist.

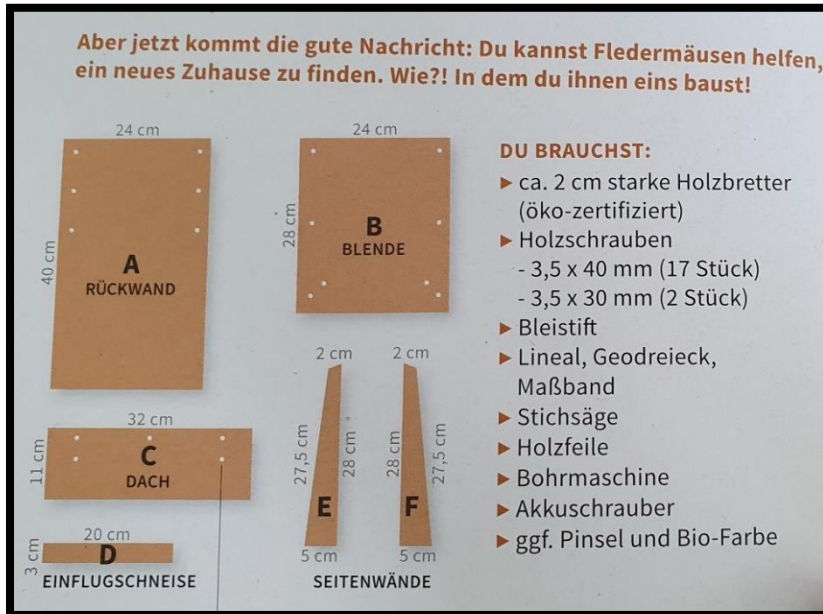
Begeistert erzählen die Schülerinnen von ihrer Tierliebe und dem Willen, sich für die Natur einzusetzen. Frau Kamphausen berichtet, dass sie sich für diese Art von Projekt entschieden habe, da sie sich auch privat gerne für den Naturschutz einsetze und abends zuhause oft Fledermäuse beobachte.

Geplant ist der Nistkastenbau, dessen Exemplare dann später in vier Metern Höhe aufgehängt werden sollen. Außerdem ist geplant, aus schwarzen Socken Puppen herzustellen, das Basteln von Schlüsselanhängern gehört ebenfalls zum Vorhaben. Des Weiteren freuen sich die Projektteilnehmer*innen auf einen Ausflug mit dem Fledermausexperten Herbert Friedrich aus Wirbelau. Am





Mittwoch möchte die Gruppe mit dem Zug nach Gräveneck fahren, um dort den „Wittekindstollen“ zu besichtigen. Dass der ursprünglich geplante Ausflug, abends die Fledermäuse anzuschauen, leider nicht stattfinden kann, berichtet eine Teilnehmerin enttäuscht, da er zu einer sehr späten Uhrzeit hätte stattfinden müssen. Am Donnerstag ist geplant, das gebastelte Ergebnis auszustellen und die Besucher*innen zu motivieren, auch etwas zum Fledermausschutz beizutragen.



Für den Bau der Nistkästen orientieren sich die Projektteilnehmer*innen an den Vorgaben des Magazins „NAJUversum“ „Einfach mal abhängen!“, um den Säugetieren einen Unterschlupf zu errichten. (Abbildung links)

Bericht und Fotos: Lena Pfützenreuter und Hannah Rösen

TIPPS FÜR DEN FLEDERMAUSSCHUTZ

- ❖ Dachrinnen, spaltförmige Rinnen oder Gebäudeschlitz nicht komplett zubauen
- ❖ Möglichst geschützten Raum vor Katzen oder Mardern bewahren
- ❖ Genug Nahrung (Insekten, grünen Lebensraum) zur Verfügung stellen

Spiele erfinden



In diesem Projekt geht es darum, dass die Schüler und Schülerinnen eigene Spiele erfinden. In Kleingruppen erstellen sie eigene Spielbretter und Regeln. Mit viel Kreativität sind ganz einzigartige Würfel-, Karten- und Quizspiele entstanden. Ein Interview mit einem



Schüler hat ergeben, dass ihm die Arbeit im Projekt sehr viel Spaß macht und sie sich kreativ ausleben können.



Mit Begeisterung erzählen sie uns stolz von ihren Spielideen. Eine Gruppe erstellte sogar ihre eigenen Spielfiguren. Aus Knete wurden kleine Katzen, passend zum Spiel, als

Spielfiguren gebastelt. Danach hatten die Gruppen sehr viel Spaß beim Spielen und Ausprobieren der eigenen Spiele. Besonders interessant schien die Idee zum „Spiel der Unendlichkeit“, welches nach eigener Aussage unendlich lange dauern könnte. Die Schüler berichten schließlich begeistert, dass es einer von ihnen ins Ziel geschafft habe.



Bericht: Finja Diehl, Ira Haas
Fotos: Finja Diehl

Toy Storys: Schüler basteln tolles Spielzeug aus Müll und helfen Kindern

In der Projektwoche haben die Schülerinnen und Schüler das besondere Projekt „Toy Storys“ gestartet. Gemeinsam mit ihren Lehrern Frau Herr und Herr Spiering machen sie aus Müll tolles Spielzeug. Das Projekt soll nicht nur den Kindern hier vor Ort Freude bringen, sondern auch anderen Kindern in der Welt helfen.





Die Schüler sammeln Plastikflaschen, Kartons und Stoffreste. Anstatt den Müll wegzuerwerfen, verwandeln sie ihn in Puppen, Puppenhäuser und Stofftiere. Die Spielzeuge sind bunt und kreativ gestaltet.



Am Projektvorstellungstag zeigen die Schülerinnen und Schüler ihre Spielzeuge und verkaufen sie. Das Geld, das sie bekommen, spenden sie an UNICEF. UNICEF hilft weltweit Kindern in Not. Die Lehrer freuen sich über das Engagement der Schülerinnen und Schüler und hoffen, dass viele Menschen kommen, um die Spielzeuge zu kaufen. Zusammen können sie Gutes tun und anderen Kindern eine Freude machen. Das Projekt zeigt, dass Müll nicht nur schlecht ist, sondern daraus auch etwas Gutes entstehen kann, wenn man ihn sinnvoll nutzt.

Bericht und Fotos: Justin Schneider, Finn Cronberger, Luke Morscheck

Schulhomepage

Bei dem Projekt „Schulhomepage“ von Herrn Rudersdorf und Frau Kafitz sorgen die Schülerinnen und Schüler dieses Projektes dafür, unsere Homepage wieder auf den neusten Stand zu bringen. Die 21 Schülerinnen und Schüler arbeiteten daran, die Homepage übersichtlich zu gestalten, damit sie für uns gut überschaubar ist. Eine neue Funktion ist zum Beispiel der „Lehrer-Fach-Filter“. Uns wird es nun ermöglicht, unter der Kategorie „Kollegium“ die Lehrer nach ihren Fächern zu sortieren. Auch das Online-Sekretariat bekam ein neues Design. Außer dem Bearbeiten der Homepage werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch mehr mit dem Thema Programmieren vertraut gemacht. Am zweiten Projekttag bauen sie Roboter aus Lego, um sie anschließend zu programmieren. Die meisten Schülerinnen und Schüler dieses Projektes zeigen ein großes Interesse an Informatik und sind somit in ihrem Projekt gut aufgehoben.



Bericht: Leona Wagner, Elisa Leibrant
Bilder: Marcel Freitag, Bennet Pager

Kategorie: Literatur, Sprache, Film und Funk

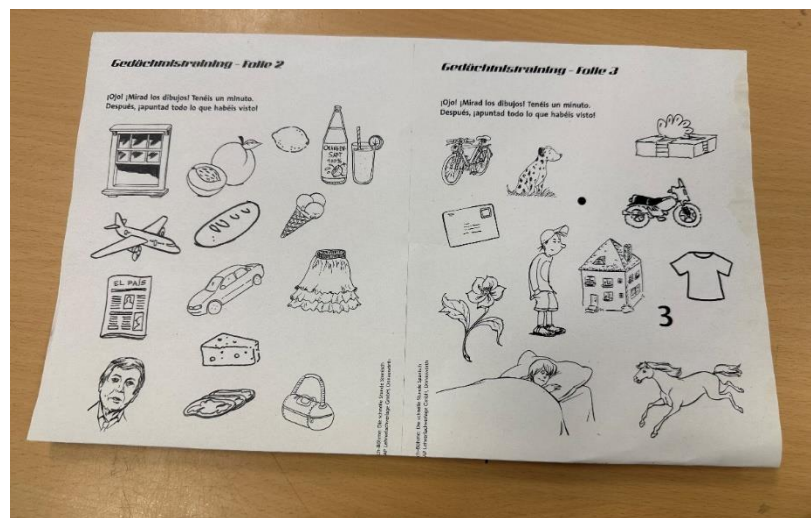


Spanisch

In dem Projekt „Spanisch“ von Frau Lorenzo geht es darum, die spanische Kultur und Sprache kennenzulernen. Die Schüler bearbeiten Arbeitsblätter, die mit viel Mühe gestaltet sind. Durch die Hilfe von Frau Lorenzo lernen die Kinder viele neue Vokabeln mit ihrer Schreibweise und der richtigen Aussprache. Am Anfang haben sie leicht verständlich mit dem Wohnort, dem Alter und dem Namen angefangen.

Bereits am ersten Tag haben sie eine Dokumentation über Spanien gesehen und spanische Lieder gehört. Außerdem gibt es jeden Tag etwas Neues zu essen aus Spanien, wie zum Beispiel spanische Magdalenas. Das sind kleine, süße Muffins, die es in Spanien fast überall gibt.

Hier ist ein Interview mit einer Schülerin aus diesem Projekt:



Interview mit Alyssa

1. Wieso hast du dieses Projekt gewählt?
Alyssa: „Ich interessiere mich sehr für die spanische Kultur und die Sprache“.
2. Was ist dein Ziel im Projekt?
Alyssa: „Ich will mehr über die Kultur lernen und vielleicht auch mehr Spanisch verstehen und sprechen“.
3. Macht es dir Spaß?
Alyssa: „Ja, sehr“.
4. Was hast du schon dazugelernt?
Alyssa: „Ein paar Basics in Spanisch und auch, dass Spanien auch Berge hat“.
5. Was gefällt dir bisher am besten?
Alyssa: „Mir gefallen die Sprache und das Essen“.

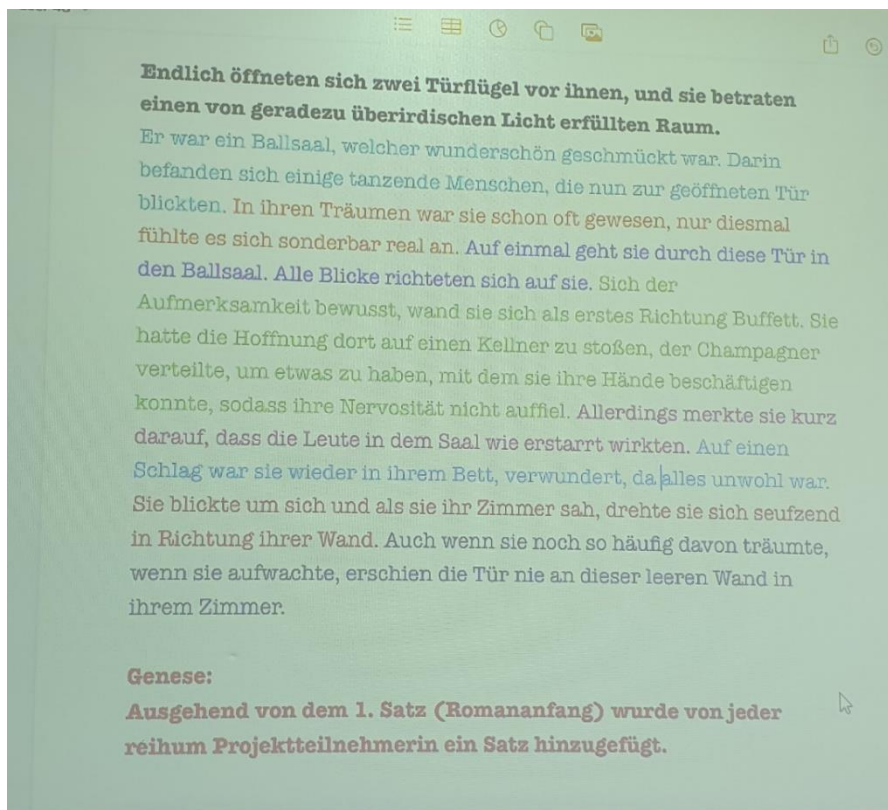
Bericht und Foto: Lena Kissel und Shanel Schneidmüller

Weniger ergebnis-, mehr prozessorientiert



Dem Schulalltag entfliehen, Kreatives erschaffen und Ideen weiterzuentwickeln, ohne den Prozess aufgrund von Zeitdruck abbrechen zu müssen – so begründen Schülerinnen ihre Wahl des Projekts „Wie auf das Blatt kommt, was im Kopf steckt“ unter der Leitung von Frau Schweitzer. Weiterhin steht der Austausch untereinander im Vordergrund, bei dem andere Gruppenkonstellationen als sonst üblich entstehen. Die Teilnehmerinnen dürfen in der Zeit von Montag bis Mittwoch tief in ihre Gedanken eintauchen, um sich mit dem freien Arbeiten auseinanderzusetzen. Teils wurden bereits angefangene Werke in das Projekt mitgebracht, teils werden während der Projektarbeitszeit komplett neue Anfänge für individuelle Werke kreiert.

Als Einstieg startete die Gruppe mit einer gemeinschaftlichen Arbeit. Vorgegeben wurde der Satz eines Romananfangs, nach und nach fügten die einzelnen Teilnehmerinnen ein bis zwei Sätze ein, um den eigenen Anteil zu einem zusammen gehörigen Ergebnis beizutragen.



Ergebnis der Gruppenarbeit

Ihre ersten Eindrücke beschreiben die Beteiligten so, dass sie über eine Menge Freiheiten verfügen, wobei das Erfolgsgeheimnis bereits in der Überschrift dieses Artikels steht. Weil schlussendlich kein zu einem Thema angegebenes Ergebnis fertiggestellt sein muss, fällt der Druck für die Schreibenden weg.

Bericht und Foto: Hannah Rösen



Von Literatur zum Film

Das Projekt „Literaturverfilmungen - Vergleich von Romanen und Spielfilmen“, welches von Herrn Jordan geleitet wird, beschäftigt sich mit dem Vergleich von verschiedenen Büchern mit den zugehörigen Filmen. Zuvor wurden 3-4 Bücher ausgewählt, welche die Schüler und Schülerinnen vor der Projektwoche gelesen haben. Dies zeugt von einem sehr großen Engagement. Ein Teilnehmer äußert großes Interesse an den Werken über die Zeit verteilt. Ebenfalls bestätigt eine weitere Teilnehmerin die gute Kombination zwischen dem Lesen und dem visuellen Anschauen der Werke. Es handelt sich hierbei um die Werke „Das Bildnis des Dorian Gray“ von Oscar Wilde, „Das Versprechen“ von Friedrich Dürrenmatt sowie „Das Geheimnis der schwarzen Dame“ von Arturo Pérez-Reverte. Die Schüler und Schülerinnen haben hier die Auswahl zwischen zwei Verfilmungen, die jedoch aus einer neueren Zeit stammen. Diese werden dann bewertet und mit den Werken in Bezug gesetzt sowie diskutiert. Erwartungen oder Ziele werden nicht geäußert, da vermutlich das Interesse am Vergleichen und Kennenlernen der Werke überwiegt. Allgemein hinterlässt das Projekt einen ruhigen Eindruck in einer gemütlichen Atmosphäre.

Bericht: Celine Börael & Lena Pfützenreuter

Creative Writing

In dem Projekt „Creative Writing“ von Frau Horn geht es um das kreative Schreiben auf Englisch. Die fünf Schüler starteten ihre Projektwoche mit „free writing“. Sie schrieben einfach auf, was ihnen so im Kopf war und teilten ihre Ergebnisse mit den anderen.

Das Ziel dieses Projektes war, am Ende eine Kurzgeschichte verfasst zu haben. Die Schüler bekamen eine Schritt-für-Schritt-Anleitung und schrieben auf Zeit. Manche der Schüler waren besonders begeistert von dem Projekt, da es eine gute Vorbereitung für die Oberstufe ist. Die meisten Mitglieder zeigten auch Interesse am Englisch Leistungskurs.

Bericht: Leona Wagner, Elisa Leibrant



Poetry Slam



In dem Projekt „Poetry Slam“ von Herr Struß lernen die Schüler und Schülerinnen die Welt der Poesie kennen. Zu Beginn müssen die 16 Schülerinnen und Schüler eine Liebes- oder Hasserklärung an einen beliebigen Gegenstand schreiben und diesen vor der Klasse präsentieren. Danach müssen sie verschiedene Poetry Slams anhören und bewerten. Bis Mittwoch müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann einen eigenen Poetry Slam schreiben und die besten Drei werden bei dem Schulfest ausgestellt.

Dieses Projekt verlangt sehr viel Kreativität und man kann eigene Ideen mit einbringen. Die Meinungen zu diesem Projekt sind gespalten. Einige finden es Spaßig und haben es gewählt, weil sie ihre Interesse am Schreiben weiterführen möchten. Andere jedoch finden es eintönig, langweilig und es stört sie, dass das Vortragen ein Muss ist. Trotz allem ist das Projekt ein guter Einblick in die Poesie.

Bericht: Leona Wagner, Elisa Leibrant



Eigenes Hörspiel

In dem Projekt „Ohren auf! Dein eigenes Hörspiel“ von Frau Helmer haben 15 Schülerinnen und Schüler ein eigenes Hörspiel aufgenommen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dürfen sich frei eine Geschichte ausdenken, diese aufschreiben und mit dem Mikrofon aufnehmen. Die fertigen Hörspiele müssen sie dann nur noch schneiden.

Besonders die Mädchen finden dieses Projekt sehr spannend und interessant, da man normalerweise die Hörspiele nur hört. Jetzt können die Schüler und Schülerinnen den Prozess selbst miterleben und nachstellen. Ein Beispiel für ein Hörspiel wurde uns verraten. In dem Hörspiel geht es um einen Mord.

Die fertigen Hörspiele werden am Schulfest präsentiert. Diese kann man sich über einen QR-Code anhören.



Bericht: Leona Wagner, Elisa Leibrant

Bild: Elisa Leibrant

Projekt Stop-Motion

Einen Film selbst drehen



1. Project Stop-Motion: Wie ist es aufgebaut?

Die Schüler und Schülerinnen in dem Project Stop-Motion erstellen aus eigener Fantasie über drei Tage einen Stop-Motion Film. Außerdem geht es in dem Projekt darum, dass die Schüler und Schülerinnen zusammenarbeiten. Sie produzieren aus eigener Hand die Figuren des Films und schreiben ein Drehbuch. Dazu erstellen sie Figuren aus Karton oder Pappe und erwecken diese im Stop-Motion-Verfahren zum Leben.



1. Project Stop-Motion: Wie es aufgebaut ist
2. Interview mit der Lehrkraft (Frau Schöner)

2. Interview mit Frau Schöner:

1. Wie gefällt Ihnen die Arbeit mit Ihrem Projekt?
Insgesamt sehr gut, da die Klassenatmosphäre ruhig und harmonisch ist.
2. Wer leitet das Projekt „Stop-Motion Filme“?
Frau Schöner & Frau Höhler
3. Was haben Sie in diesen drei Tagen mit der Gruppe geplant?
Einen Stop-Motion-Film zu erstellen und die Welt der Film und Grafikarbeit besser kennenzulernen.
4. Warum haben Sie sich entschlossen, dieses Projekt zu leiten?
Ich leite das Projekt, weil ich finde, dass es wichtig ist, sich mit dem Filmen und mit Grafiken mal auseinanderzusetzen.
5. Wie war Ihr erster Eindruck der Gruppe?
Der erste Eindruck der Gruppe war, dass sie schnell vorankommen und ihr Gruppengefühl sich gut entwickelt.



Bericht und Fotos: Leni Neugebauer, Finja Diehl und Ira Haas

Kategorie: Kunst und Musik



ABSTRAKTE KUNST



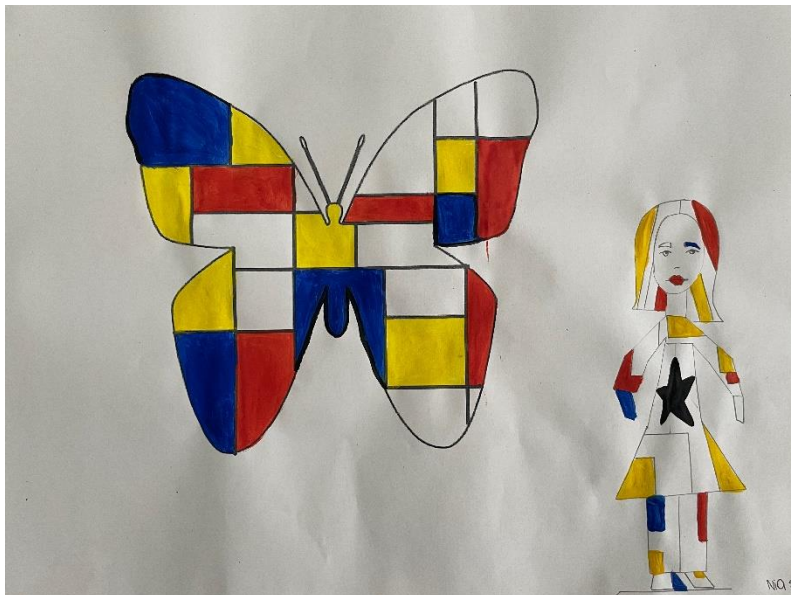
In dem Projekt „Abstrakte Kunst“ von Frau Graf lernen die 22 Schüler unterschiedliche Maltechniken kennen. Es wird mit Sand, auf Glas, auf große Leinwände gemalt und mit Farbe gegossen. Des Weiteren wird ein Bild von Bäumen in der Fluchtpunktperspektive gemalt.

Die Schüler sollen sich als nächstes ein beliebiges Motiv ausdenken und in dem Stil von Piet Mondrian ausmalen.

In dem Projekt kann man seiner Kreativität freien Lauf lassen, jedoch geht es für manche etwas zu schnell.

Viele haben dieses Projekt gewählt, um ihrer Leidenschaft, nämlich dem Zeichnen, weiter nachzugehen und neue Arten des Zeichnens kennenzulernen.

Beim Schulfest wird eine große Ausstellung von abstrakten Kunstwerken präsentiert.



Bericht: Leona Wagner, Elisa Leibrant
Bilder: Marcel Freitag, Bennet Pager

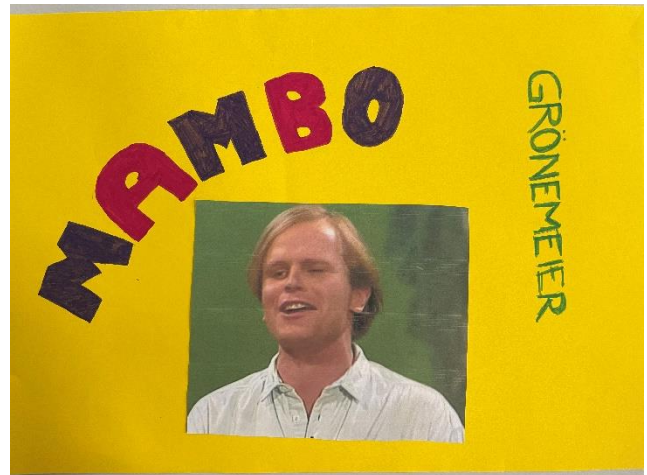
Lieder aus der Zeit der „Neuen Deutschen Welle“



In dem Projekt von Herrn Blüthgen lernen die 9 Schülerinnen und Schüler die Lieder der Neuen Deutschen Welle (NDW) kennen. Zu Beginn schauen sie sich verschiedene deutsche Lieder an und komponieren sie so um, dass sie alle einfach, zum Beispiel mit einem Xylophon, mitspielen können.

Dann gestalten sie humorvolle Plakate von berühmten deutschen Sängerinnen und Sängern. Diese Plakate verzieren sie mit lustigen Sprüchen.

Bericht: Leona Wagner, Elisa Leibrant
Foto: Marcel Freitag, Bennet Pager



Kategorie: Sport und Spiel



Judo

Das Projekt Judo, welches von Florian Wiegand und Miriam Winter aus dem Judo Club Wetzlar geleitet wird, setzt voraus, dass man sich respektvoll verhält und Spaß am Sport hat. Aber warum ist Judo eine so wichtige Sportart und wird in der Projektwoche angeboten? Mithilfe von Judo können die Kinder und Jugendliche ihre Kräfte mit Gleichaltrigen messen und sie erlernen die Kontrolle über ihren eigenen Körper. Die Sportart hilft den Geist zu stärken, indem die Konzentration bei den verschiedenen Übungen gefördert wird. Die beiden Trainer sind mit ihren Schülern überaus zufrieden, da diese sportaffin sind, die Übungen direkt gut aufnehmen und umsetzen. Während Florian Wiegand seit 8 Jahren Judo macht, übt Miriam Winter die Sportart schon seit 23 Jahren aus. Er möchte dieses Projekt anbieten, da seine Tochter selbst an der Schule ist, Projekte gesucht werden und er Judo als coolen Sport bezeichnet, der den Schülerinnen und Schülern noch im weiteren Leben weiterhilft. Zudem ermöglicht es Judo, sich im Notfall zu wehren und seinen Partner bei den Übungen nicht zu verletzen. Der Sport ist für Leute, die kontaktfreudig sind und Spaß am Raufen haben. Die circa 20 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 5-12 konnten an den drei Projekttagen die Grundlagen, wie Werfen, Fallschule und das sichere Festhalten des Trainingspartners, erlernen. Die meisten Schüler haben sich für dieses Projekt entschieden, da sie sich sportlich betätigten wollten und fanden auch somit große Freude am Judo.



Bericht: Marielle Henche und Lena Eufinger
Grafik: Laura Wilhelm



Fotos: Alexander Funk
Collage: Lena Kissel und Shanel Schneidmüller

Spaß am Skatspielen



In dem Projekt „Skat für Anfänger und Fortgeschrittene“, welches von Herr Kunz geleitet wird, lernen Schüler und Schülerinnen von der Jahrgangsstufe 8-12 richtig Skat zu spielen.

Die Schüler, die das Spiel schon beherrschen, entwickeln neue Spielstrategien, mit denen sie ihre Freunde schlagen können.

Die Schüler, die das Spiel neu erlernen, bekommen es gut erklärt und können es hoffentlich bis Mittwoch flüssig spielen.

Wenn sie das Spiel schnell beherrschen, können sie vielleicht auch schon anfangen, neue Strategien zu entwickeln.



Obwohl einige Teilnehmer zunächst keine große Lust auf Skatspielen hatten, gefällt ihnen das Projekt inzwischen sehr gut und sie haben den Spaß daran gefunden.

Wir haben ihnen auch noch ein paar Fragen gestellt:

Wir: Macht euch das Projekt denn Spaß?

Paul K.: Anfangs hatten wir nicht so Lust, aber

irgendwann hat es angefangen, Spaß zu machen.

Wir: Was ist euer Ziel für die Woche?

Noah H.: Lernen, flüssig zu spielen und neue Strategien zu entwickeln.

Bericht und Fotos: Lina Gulevatenko



Beach Volleyball

Wilhelm Schütz Stadion - 22 begeisterte Schüler und Schülerinnen spielen in Begleitung von



Herr Hoos in der Projektwoche das beliebte Strandspiel Beach Volleyball. Wir haben uns gefragt, wie die Schülerinnen und Schüler das Projekt finden und haben sie befragt:

Warum habt ihr das Projekt gewählt?

„Dadurch, dass wir privat schon Volleyball spielen und in der Schulmannschaft sind, wollten wir gerne auch in der letzten Schulwoche spielen.“

Bereut ihr eure Wahl?

„Nein wir bereuen es nicht, uns macht es viel Spaß.“

Was macht euch am meisten Spaß?

„Wir finden es gut, dass wir draußen an der frischen Luft sind und Sport machen können.“

Was gefällt euch nicht so gut?

„Der Sand zwischen den Füßen ist etwas lästig aber sonst können wir uns nicht beschweren“



Bericht und Fotos:
Sasha Lina
Gulevatenko



INDOOR ESCAPE ROOM



Die Schülerinnen und Schüler des Projekts „Indoor Escape Room“ erstellen in kleinen Grüppchen jeweils 5 Escape-Räume. Diese wären: Horror, Blackout, Fortnite Bus, Mordfall und Gefängnis (Zeitreise).



Jeder Raum ist auf seine Weise besonders. Über drei Tage hinweg haben die Schülerinnen und Schüler einen eigenen Escape Room erstellt. Die ersten zwei Tage werden zur Vorbereitung der Räume genutzt. Der dritte und letzte Tag wird dazu verwendet, die Räume zu spielen. Sie haben sich eigene Geschichten und Rätsel ausgedacht. Zudem



wurden die Räume kreativ und passend zu ihrem Thema gestaltet. Dafür werden verschiedene Utensilien verwendet.



Ebenfalls werden Gegenstände von zuhause mitgebracht, Tafeln beschriftet und auch Dinge selbst gebastelt.

Wie zum Beispiel Leichen-Nachzüge aus Kreppband und sogar ein ganzer Bus! Zudem wurden die Fenster mit Folien beklebt, um die Räume zu verdunkeln. Einige Schüler haben auch Audiomaterial verwendet, um ihren Raum in die passende Atmosphäre zu bringen oder den Einstieg von einer „unbekannten“ Stimme vorlesen zu lassen. Die Gruppen dürfen jeweils bis zur Deadline nichts von den anderen Räumen wissen. Am Ende werden die anderen Räume dann von allen Gruppen durchgespielt. Die Gruppen haben viel Spaß beim Gestalten ihrer Räume und auch beim Ausprobieren.



Bericht: Ira Haas und Finja Diehl
Fotos: Finja Diehl

Tanz und Bewegung



Die Tanzschule **Blau-Orange** aus Weilburg bietet das Projekt „Tanz und Bewegung“ an. Ungefähr 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Jahrgängen 5-8 haben sich dazu entschieden, dieses Projekt zu besuchen. Am ersten Tag, dem Montag, haben die Teilnehmer die Tanzart Breakdance erlernt. Am zweiten Tag werden den Kindern von einem Tanzlehrer der Tanzschule verschiedene lateinamerikanische Tänze wie Salsa, Cha Cha, West Coast Swing, Jerusalem und Mambo No.5 beigebracht. Insgesamt erlernen sie also an diesem Tag fünf verschiedene Choreografien, was für die Schülerinnen und Schüler zwar anstrengend ist, ihnen aber auch viel Spaß bereitet und sie dadurch etwas lernen. Am letzten „Haupttag“ der Projektwoche werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Zumba tanzen. Insgesamt schienen alle Schülerinnen und Schüler rundum zufrieden mit ihrem Projekt und auch die betreuende Lehrkraft hat Spaß, die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler zu sehen. Sie hat aber auch Kritikvorschläge, zum Beispiel, dass man die Schritte etwas langsamer durchführen könnte, was sich aber als schwierig erweisen würde, da der Takt sonst nicht mehr übereinstimmt. Die Idee, ein Tanzprojekt von dem außerschulischen Verein **Blau-Orange Weilburg TV** anzubieten, stammt von Lidia Weiß, welche der Tanzschule angehört.



Bericht: Marielle Henche und Lena Eufinger

Kartenspiele lernen und Spielstrategien entwickeln

In dem Projekt „Kartenspiele lernen und Spielstrategien entwickeln“, welches von Johannes Langner und Alexander Halisch geleitet wird, lernen die Schüler und Schülerinnen verschiedene Kartenspiele und dazugehörige Spielstrategien kennen. Den teilnehmenden Schülern Benjamin M. und Niklas H. wurden verschiedene Fragen über das Projekt gestellt. Sie erzählen, dass sie das Projekt gewählt haben, da sie die Hoffnung hatten, dass sie coole Kartenspiele lernen, wie zum Beispiel Poker. Bisher sind Benjamin M. und Niklas H. sehr zufrieden mit dem Projekt. Zudem sagen sie, dass sie die Mitschüler sehr freundlich und sympathisch finden. Danach ergänzen sie noch, dass sie sich auf die weiteren Tage freuen, da in den nächsten Tagen ein Poker-Turnier stattfinden soll. Auch erzählen sie, dass sie mehrmals am Tag eine Zeitspanne haben, wo sie frei alle Kartenspiele spielen dürfen.



Bericht: Philipp Appl



RUND UM DEN WALD

In dem Projekt „Rund um den Wald“, welches von Kai Kramer, David Menke und Holger Hedrich geleitet wird, müssen die Schüler und Schülerinnen hauptsächlich mit Holz arbeiten.



Am Dienstag haben die Schüler und Schülerinnen bereits eine Holzbrücke, eine Holzflöte und eine Holzmundharmonika gebaut. Der Schüler Luca H. erklärt sich bereit, eine Frage zu beantworten. Er erzählt, dass er das Projekt wählte, da er schon oft im Jugendwaldheim war, wo Kai Kramer (einer der Projektleiter) seit mehreren Jahren arbeitet. Zudem erklärt Luca, dass er seine Mitschüler und Mitschülerinnen sehr freundlich und sympathisch findet und er sich in

dem Projekt sehr wohlfühlt. Er wünscht sich, dass die nächsten Tage in dem Projekt genauso gut und interessant werden.

Bericht und Foto: Philipp Appl

Kategorie: Technik und Experimente



Erneuerbare Energien – Schwerpunkt Wasserkraft

In diesem Jahr hat Herr Schlitt ein Projekt geleitet, das sich rund um erneuerbare Energien mit dem Schwerpunkt Wasserkraft dreht. Schüler aus den Jahrgangsstufen 5-7 haben viel experimentiert, zum Beispiel haben sie versucht, mit Sonnenenergie Wasser zu erwärmen oder mit Zitronen und Essig einen Propeller und eine Lampe zum Laufen zu bringen.

Bereits am zweiten Tag haben sie einen Ausflug zu einem Wasserkraftwerk gemacht. Dieses haben sie sich von innen angeschaut und auch die Turbinen gesehen.



Wir haben zwei Schüler interviewt, die uns begeistert alles erzählt haben.

Interview mit Moritz und Shervin:

1. *Warum habt ihr dieses Projekt gewählt?*

Moritz & Shervin: „Wir haben es gewählt, weil wir uns sehr für Physik interessieren.“

2. *Was findet ihr bisher am besten?*

Moritz: „Ich fand den Besuch von der Wassermühle am besten.“

Shervin: „Ich finde die Experimente am besten.“

3. *Was habt ihr euch erhofft?*

Moritz & Shervin: „Wir haben gehofft, dass wir in den Wald gehen, aber es war zu trocken, deswegen konnten wir nicht.“



4. *Ist das Projekt so, wie ihr es euch vorgestellt habt?*

Shervin: „Ich habe es mir anders vorgestellt. Es ist viel cooler als ich dachte!“

Moritz: „Ich habe es mir so vorgestellt.“

5. *Was habt ihr Neues dazugelernt?*

Moritz: „Wassermühlen sind extrem teuer und bringen echt viel Geld.“

Bericht: Lena Kissel & Shanel Jolie Schneidmüller
Fotos: Florian Schlitt



Physik hautnah - Kreisel



An unserer Schule gibt es ein tolles Projekt namens „Kreisel“, das von Herrn Horz geleitet wird. Der Schüler Lars K. ist dabei und hat uns erzählt, warum er sich dafür entschieden hat.

Lars liebt Physik und möchte mehr darüber lernen. Deshalb hat er sich für das Projekt „Kreisel“ entschieden. Dabei geht es darum, Kreise zu zeichnen und die Physik dahinter zu verstehen. Die Schüler und Schülerinnen wollen lernen, wie man Kreisel herstellt.

Für das Projekt brauchen sie Materialien wie eine Säge, Kleber, Schere und Holz. Sie treffen sich von Montag bis Mittwoch, von 7:30 Uhr bis 12:00 Uhr, um alles fertigzustellen.

Lars erzählt auch, dass es während des Projekts Herausforderungen geben könnte. Zum Beispiel könnten die Materialien kaputtgehen oder es könnte schwierig sein, die Kreise richtig auszuschneiden.

Die Schüler und Schülerinnen lernen auch, verantwortungsbewusst zu handeln. Sie achten darauf, alles sicher und gut zu machen und nichts zu verschwenden.

Das Projekt "Kreisel" ist eine tolle Möglichkeit für die Schüler, Physik hautnah zu erleben. Mit Hilfe von Herrn Horz wird das Projekt sicher ein großer Erfolg!

Bericht und Fotos: Finn Cronenberg, Justin Schneider und Luke Morscheck



Impressum

Herausgeber: Projektgruppe „Projektwochenzeitung“
Gymnasium Philippinum
Lessingstr. 33
35781 Weilburg

Redakteure: Ira Haas, Lena Kissel, Leni Neugebauer, Shanel Schneidmüller, Philipp Appl, Mira Biermas, Sasha Lina Gulevatenko, Bennet Pager, Elisa Leibrant, Finja Meuser, Laura Wilhelm, Leona Wagner, Marcel Freitag, Alisa Lühs, Celine Börgel, Lena Eufinger, Marielle Henche, Finja Diehl, Finn Cronenberg, Hannah Rösen, Lena Pfützenreuter, Luke Morscheck, Justin Schneider
Korrektur: Lena Pfützenreuter und Celine Börgel

Satz/ Layout und Chefredaktion: Hannah Rösen und Finja Diehl

Grafiken: Alisa Lühs und Laura Wilhelm

Logo: Laura Wilhelm

